

Die OeBiX-Studie

Zum Stand der Ökonomischen Bildung in Deutschland

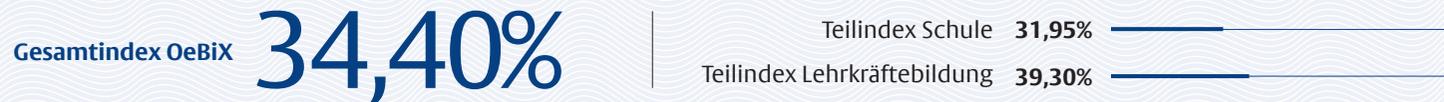


Bundesland-Ergebnisse

Hamburg

Hamburg belegt bei der Ökonomischen Bildung nur Platz zwölf

Noch immer gibt es an keiner weiterführenden allgemeinbildenden Schule ein eigenständiges Pflichtfach Wirtschaft. Bei der Lehrkräftebildung gibt es noch immer Optimierungspotenzial.



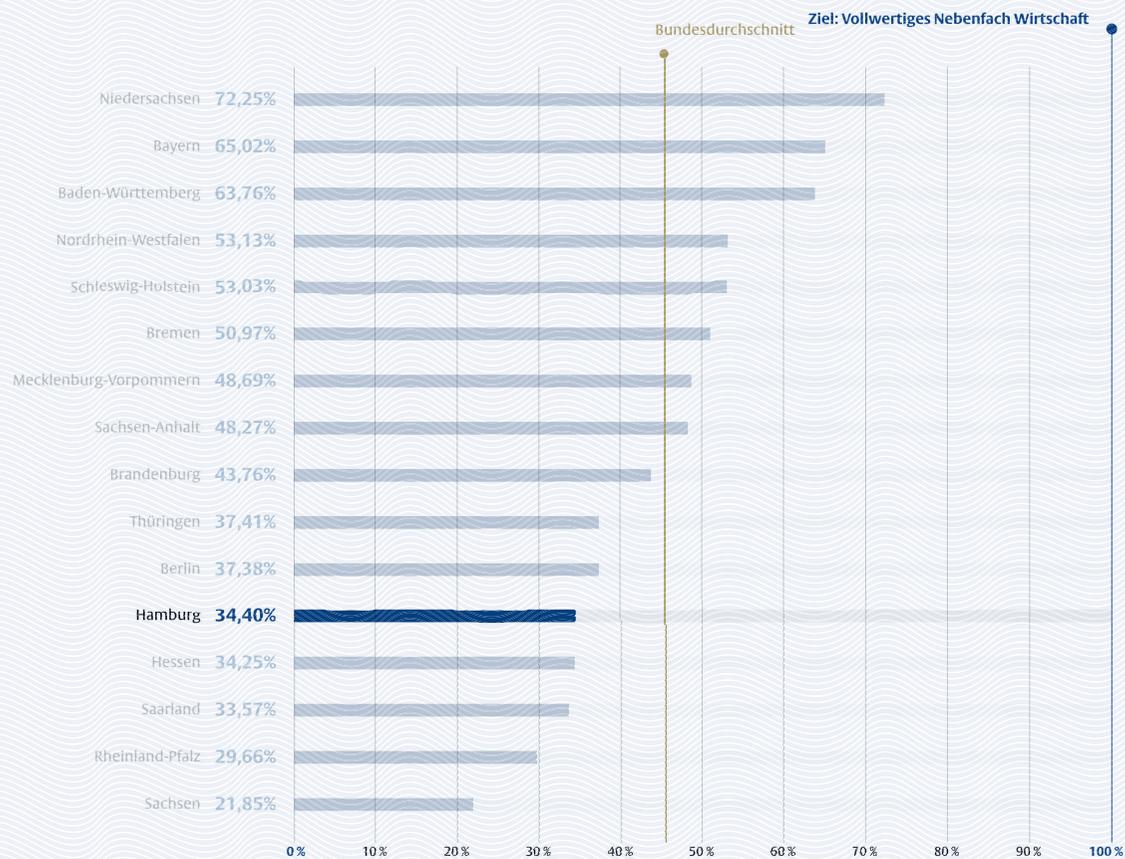
Am stärksten ist die Ökonomische Bildung an den weiterführenden allgemeinbildenden Schulen in Hamburg in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe verankert. Hier können die Schülerinnen und Schüler ein eigenständiges Fach Wirtschaft wählen. In der Sekundarstufe I am Gymnasium sowie an der Stadtteilschule spielt die Ökonomische Bildung hingegen eine geringe Rolle. So gibt es an keiner weiterführenden allgemeinbildenden Schulform in Hamburg ein eigenständiges Pflichtfach Wirtschaft. Auch die Wirtschaftslehrkräftebildung in Hamburg weist Optimierungspotenziale auf. Dies gilt insbesondere für die Verankerung wirtschaftswissenschaftlicher und wirtschaftsdidaktischer Inhalte in den Studiengängen für Wirtschaftslehrkräfte.

Beim Gesamtindex liegt Hamburg im unteren Mittelfeld (Platz zwölf).

Hamburg erreicht in der OeBiX-Studie einen Wert von 34,40 Prozent
Die Hansestadt liegt im Vergleich der Bundesländer im unteren Drittel auf Platz zwölf.

Gesamindex Ökonomische Bildung in Deutschland (OeBiX)

Stand 31.05.2024; Quelle: OeBiX-Studie „Zur Ökonomischen Bildung in Deutschland (Index)“, Hg. Flossbach von Storch Stiftung, wissenschaftliche Realisation: IÖB Oldenburg

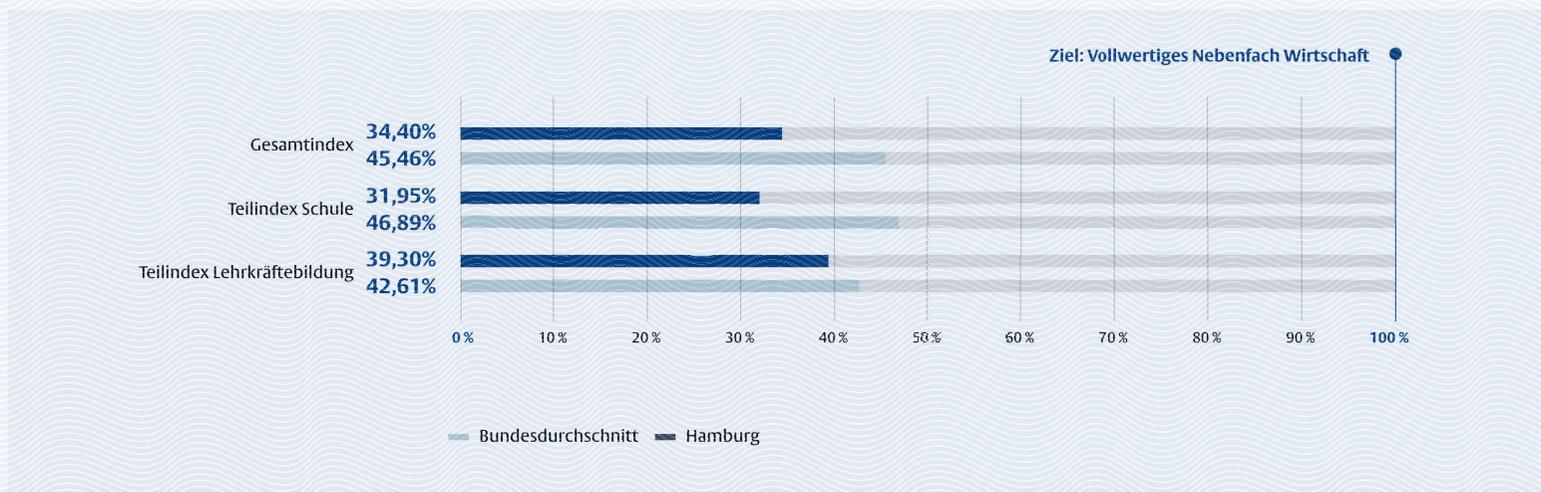


Hamburg erreicht nur in der Lehrkräftebildung ein durchschnittliches Ergebnis

Hamburg schneidet nicht nur im Gesamtindex mit 34,40 Prozent mehr als zehn Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt (45,46 Prozent) ab, sondern auch im Teilindex Schule. Hier erzielt Hamburg 31,95 Prozent, ca. 15 Prozentpunkte weniger als der Bundesdurchschnitt (46,89 Prozent). Mit einem Wert von 39,30 Prozent im Teilindex Lehrkräftebildung bewegt sich Hamburg unter dem Niveau des Bundesdurchschnitts (42,61 Prozent).

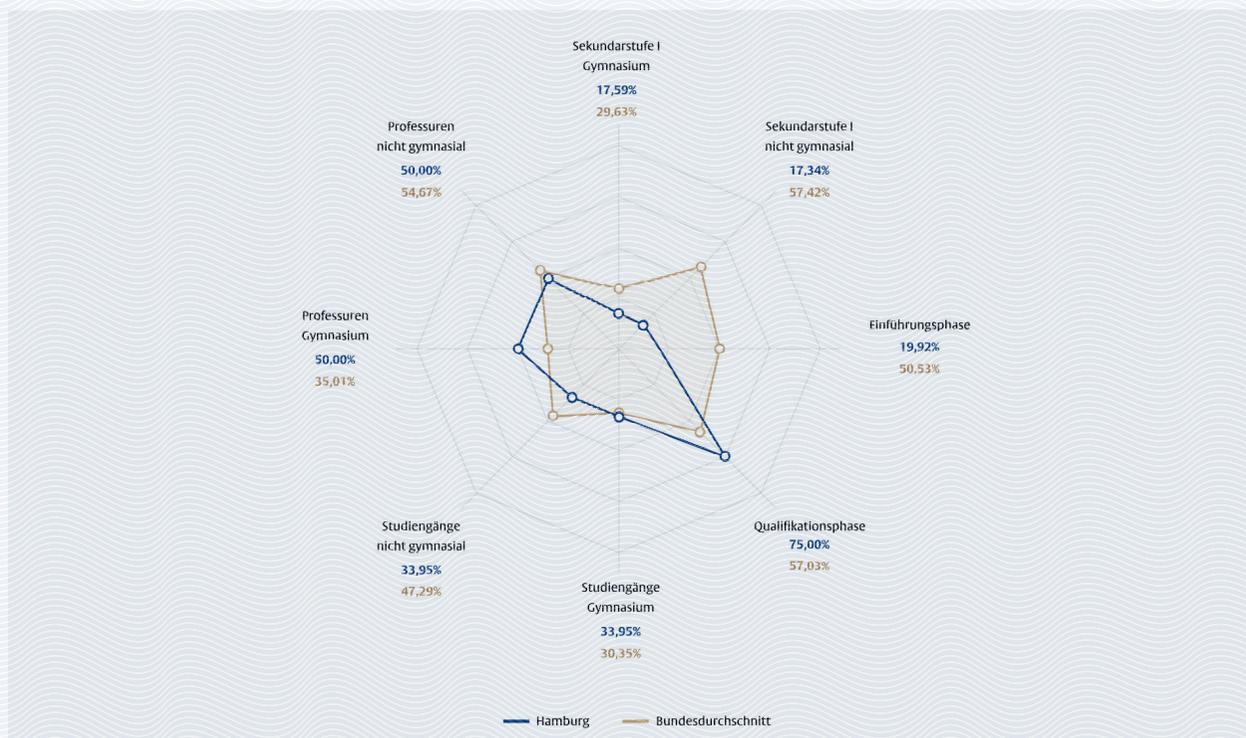
OeBiX-Gesamtindex und -Teilindizes im Vergleich zum Bundesdurchschnitt

Stand 31.05.2024; Quelle: OeBiX-Studie „Zur Ökonomischen Bildung in Deutschland (Index)“, Hg. Flossbach von Storch Stiftung, wissenschaftliche Realisation: IÖB Oldenburg



Defizite insbesondere in der Sekundarstufe I

Hamburg schneidet in nahezu allen Erhebungskategorien der OeBiX-Studie unter dem Bundesdurchschnitt ab. Besonders große Defizite deckte die OeBiX-Studie in der Sekundarstufe I auf. Hier liegt Hamburg sowohl an den nicht-gymnasialen Schulformen als auch am Gymnasium deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. Ausnahmen bilden die Erhebungskategorien „Qualifikationsphase“ sowie die Erhebungskategorien der Wirtschaftslehrkräftebildung für das Gymnasium „Professuren Gymnasium“ und „Studiengänge Gymnasium“. Nichtsdestotrotz ist Ökonomische Bildung in Hamburg weitaus weniger gut verankert als ein reguläres Nebenfach.



Die OeBiX-Studie
Bundesland-Ergebnisse Hamburg

Für die OeBiX-Studie wurde pro Bundesland und Schulform sowie Schulstufe jeweils ein Ankerfach für die Ökonomische Bildung im Pflichtbereich identifiziert. Da im Wahlpflichtbereich in einigen Fällen pro Schulform mehrere klar auf Wirtschaft fokussierte Wahlpflichtfächer angeboten werden können, wurden, anders als bei den Pflichtfächern, zum Teil auch mehrere Wahlpflichtfächer pro Schulform und -stufe in einem Bundesland bei den Berechnungen berücksichtigt. Diese Pflicht- und Wahlpflichtfächer stellen eine Berechnungsgrundlage für den OeBiX dar. Auf der Basis der jeweiligen behördlichen Dokumente (Lehrpläne, Verordnungen, Stundentafeln etc.) für die Sekundarstufen I und II wurden die für die jeweiligen Ankerfächer veranschlagten Kontingentstunden ermittelt. In einigen Stundentafeln sind die Kontingentstunden für mehrere Fächer in Summe angegeben, ohne dass der Anteil der einzelnen Fächer benannt ist. In diesen Fällen wurden die Kontingentstunden über den Durchschnitt ermittelt. Dabei wurde auch berücksichtigt, dass die Fächer ggf. in unterschiedlich vielen Jahrgängen unterrichtet werden. Sind Mindeststunden für ein Fach angegeben, wurden diese zugrunde gelegt. Ökonomische Bildung ist in der Regel in einem Integrationsfach verankert. Für alle Lehrpläne aller Bundesländer wurde eine Inhaltsanalyse durchgeführt, um den Anteil der ökonomischen Inhalte in dem Fach zu bestimmen. Entsprechend dieses Anteils wurde die Anzahl der Kontingentstunden für die Ökonomische Bildung bestimmt.

Pflicht- und Wahlpflichtfächer für die Ökonomische Bildung in Hamburg

Stand 31.05.2024; Quelle: OeBiX-Studie „Zur Ökonomischen Bildung in Deutschland (Index)“, Hg. Flossbach von Storch Stiftung, wissenschaftliche Realisation: IÖB Oldenburg

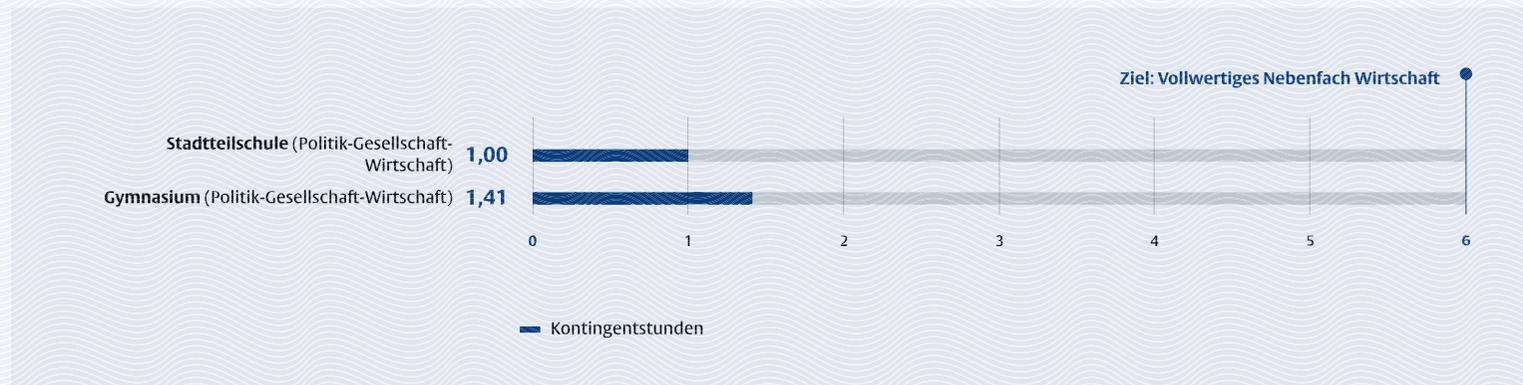
Stadtteilschule	Politik-Gesellschaft-Wirtschaft (Pflicht) Lernbereich Arbeit und Beruf / Gesellschaftswissenschaftliches Fach (Pflicht / Wahlpflicht)
Gymnasium (G8)	Politik-Gesellschaft-Wirtschaft (Pflicht) Politik-Gesellschaft-Wirtschaft (Sek. II / Wahlpflicht) Wirtschaft (Sek. II / Wahlpflicht)
Gymnasium (G9)	Politik-Gesellschaft-Wirtschaft (Pflicht)

Kontingenzstunden Ökonomische Bildung in wirtschaftsaffinen Ankerfächern der Sekundarstufe I (nur Pflicht)

Sowohl an der Stadtteilschule als auch am Gymnasium ist die Ökonomische Bildung mit einer bzw. 1,41 Kontingenzstunden weit von der Unterrichtszeit von sechs Kontingenzstunden eines regulären Nebenfachs im Pflichtbereich der Sekundarstufe I entfernt.

Kontingenzstunden Ökonomische Bildung im Pflichtbereich der Sekundarstufe I in Hamburg

Stand 31.05.2024; Quelle: OeBiX-Studie „Zur Ökonomischen Bildung in Deutschland (Index)“, Hg. Flossbach von Storch Stiftung, wissenschaftliche Realisation: IÖB Oldenburg

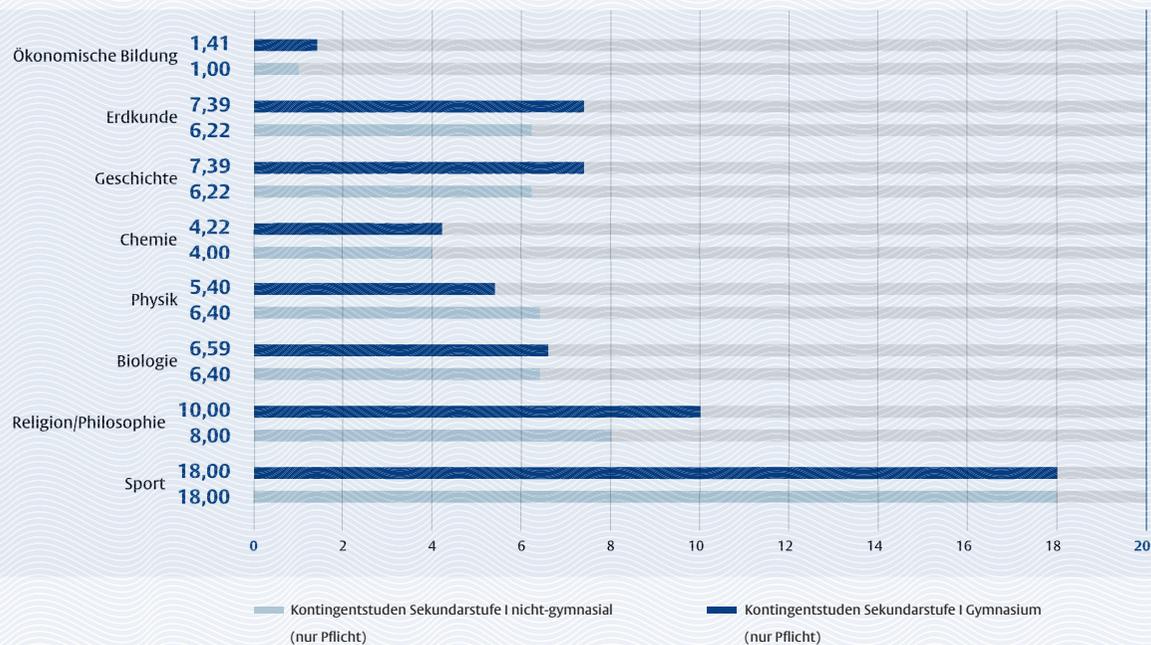


Fächervergleich Kontingentstunden gymnasiale/nicht-gymnasiale Sekundarstufe I (nur Pflicht)

In der gymnasialen Mittelstufe in Hamburg schneidet die Ökonomische Bildung im Vergleich zu etablierten Nebenfächern nicht gut ab. Hier stehen im Pflichtbereich für die Ökonomische Bildung nur 1,41 Kontingentstunden zur Verfügung. Sowohl andere gesellschaftswissenschaftliche als auch die naturwissenschaftlichen Fächer sind deutlich besser verankert. So verfügen die Fächer Erdkunde und Geschichte über mehr als fünfmal so viele Kontingentstunden wie die Ökonomische Bildung. Ein ähnliches Bild zeigt sich in der nicht-gymnasialen Schulform, der Stadtteilschule. Hier sind es im Pflichtbereich für die Ökonomische Bildung nur 1 Kontingentstunden. Sowohl andere gesellschaftswissenschaftliche als auch die naturwissenschaftlichen Fächer sind deutlich besser verankert. So stehen auch hier für die Fächer Erdkunde und Geschichte mehr als fünfmal so viele Kontingentstunden zur Verfügung wie für die Ökonomische Bildung.

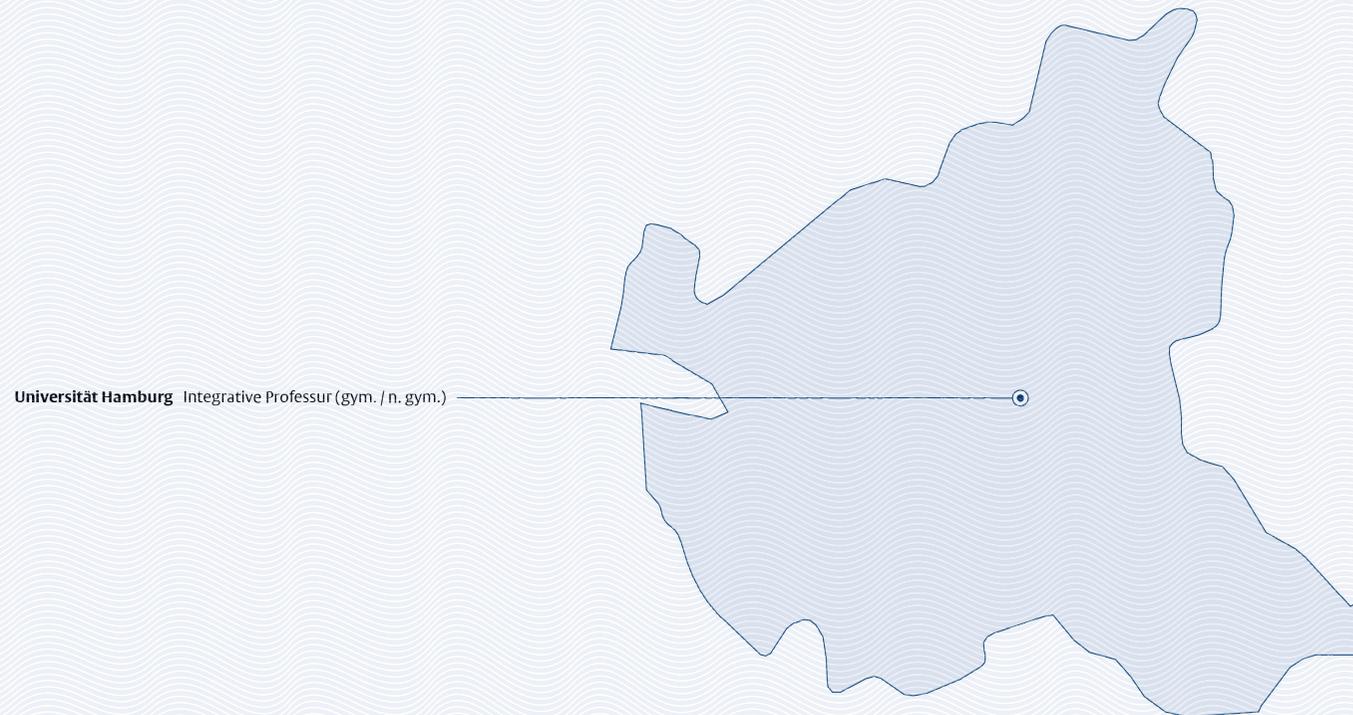
Fächervergleich Kontingentstunden gymnasiale/nicht-gymnasiale Sekundarstufe I (nur Pflicht) in Hamburg

Stand 31.05.2024; Quelle: OeBIX-Studie „Zur Ökonomischen Bildung in Deutschland (Index)“, Hg. Flossbach von Storch Stiftung, wissenschaftliche Realisation: IÖB Oldenburg



Integrative Professur in der Wirtschaftslehrkräftebildung

An der Universität Hamburg ist eine integrative Professur für die Wirtschaftslehrkräftebildung für weiterführende allgemeinbildende Schulen verantwortlich.



- Wirtschaftsdidaktische W3/W2 Professur
- Wirtschaftsdidaktische W1 Professur und/ oder integrative Professur
- Keine wirtschaftsdidaktische Professur

gymnasial: Angebot von Studiengängen für Lehramt an Gymnasien
nicht-gymnasial: Angebot von Studiengängen für nicht-gymnasiale Schulformen

Die OeBiX-Studie
Bundesland-Ergebnisse Hamburg

Weiterführende Informationen zur gesamten OeBiX-Studie finden Sie unter folgendem Link

www.oebix.de/index
www.oebix-studie.de/zentralabitur
www.oebix-studie.de/curricula
www.oebix.de/fortbildung



© 2024 Flossbach von Storch Stiftung

Herausgeber

Flossbach von Storch Stiftung, Siegburger Str. 229b, 50679 Köln, Telefon +49. 221. 33 88-0, Fax +49. 221. 33 88-101, info@fvs-stiftung.de

Vorstand: Verena von Hugo, Peter Daubenbüchel

Kuratorium: Kurt von Storch, Dr. Bert Flossbach, Klaus Kühn, Prof. Dr. Thomas Mayer

Verantwortlich für die Inhalte der Internetseite: Verena von Hugo

Die Flossbach von Storch Stiftung ist eine rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts.

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bezirksregierung Köln, Zeughausstraße 2–10, 50667 Köln

